

Neue Wege

Räumliche Harmonie hilft heilen

Die traditionelle Chinesische Lehre vom Gesunden Wohnen „Feng Shui“ ist auch in Krankenhäusern sinnvoll einsetzbar



FOTO: NURITH WAGNER-STRAUSS

Architektin Dipl.-Ing. Claudia Schumm erforscht unter dem Titel „Architektur und Heilung“ die Zusammenhänge von Raumenergie und Gesundheit

- Traditionelle Lehre des Feng Shui boomt zur Zeit in Europa
- Harmonisch gestaltete Räume können den Heilungsprozeß beschleunigen
- Farben haben hohe Wirkung auf die Psyche
- Bilder sind Symbole für energetische Botschaften

Hohe Wirkung auf die menschliche Psyche haben Farben. Grün etwa zählt zur stärksten Heilfarbe, und wirkt gleichzeitig besonders beruhigend. In Operationsräumen wird diese Erkenntnis längst genutzt. Doch auch viele weitere Bausteine der alten Chinesischen Lehre „Feng Shui“ lassen sich im Krankenhaus sinnvoll einsetzen. Lesen Sie dazu einen Beitrag von Dipl.-Ing. Claudia Schumm, die sich seit ihrer Kindheit mit dem Thema Heilung durch Raumenergie beschäftigt, und im Rahmen ihrer Forschungsarbeit alte Überlieferungen neu interpretiert.

Im ausgehenden 20. Jahrhundert erleben wir derzeit eine rasante Entwicklung in vielen Bereichen unseres Lebens. Der Hintergrund dieser Entwicklung ist der Wandel vom technisch-materialistischen Weltbild zum ganzheitlichen Denken, das den Menschen und die Natur als schöpferisches Wesen ansieht, eingebettet und umgeben von kosmischen Gesetzen.

Neuorientierung in allen Bereichen der Medizin

In der Medizin hat sich bereits in den letzten Jahren ein großes Umdenken vollzogen: ohne Integration der Homöopathie und alternativer Heilmethoden in die Schulmedizin kann heute kaum ein Arzt seine Patienten zufriedenstellend behandeln. Das Bewußtsein hat sich von „unten herauf“ entwickelt, also vom Endverbraucher Patient zum behandelnden

Arzt, der in die Veränderung gedrängt wurde, zum Wohle der Menschen und der Umwelt.

Wissenschaftler haben längst erkannt, daß der Mensch kein isoliertes Wesen ist, das irgendwo zufällig existiert, gesteuert von seinem Verstand, der ihn von anderen Lebewesen unterscheidet. Ganz im Gegenteil: Er kommuniziert im feinstofflichen Bereich permanent mit seiner Umwelt, der Erde und dem gesamten Kosmos. Alles was ist, wirkt. Wir alle kennen das: ein einziger Gedanke kann, ohne daß er je ausgesprochen wurde, eine Reaktion bei meinem Gegenüber auslösen. Kinder sind hier besonders sensibel.

Räume geben Impulse an das Unterbewußtsein

Oft betreten wir einen Raum und wir sagen: „Hier will ich bleiben, hier fühle ich mich wohl.“ Sehr oft aber kommt es vor, daß wir uns bereits beim Eintreten am liebsten wieder verabschieden möchten. Der Raum gibt einen Impuls an unser Unterbewußtsein und unsere Intuition – unser Gefühl sagt uns, wie wir handeln sollen. Da der Raum uns umhüllt, also seine Energie größer ist als unsere, ist das Verhalten fast zwanghaft, wir können nicht anders.

Eine aggressive Atmosphäre überträgt seine Wirkung auf den Menschen und macht ihn aggressiv. Streit und Streß sind die Folge. Und daß Streß ein Faktor ist, der krank macht, wissen wir. Eine harmonische Stimmung bewirkt das Gegen-



FOTO: DR. WOLFGANG WULFING

Eine energetische Wirkung der Bilder ergibt sich aus der positiven/negativen Denkungsweise der einzelnen Künstler

teil, die Menschen sind ruhig und gelassen und haben keinen Grund, negative Aktionen zu setzen.

Technisches Design dominiert zur Zeit die Krankenhäuser

Entscheidung über Leben und Tod, Angst, Verzweiflung, Hoffnung sind die meisten Emotionen der Patienten und Betroffenen. Unsicherheit und Bangen übertragen sich auf das Personal, die unter Streß und Druck eine bestmögliche Leistung erbringen müssen. Wo immer unter Druck gearbeitet wird, entstehen Fehler – wie in jedem Büro, in der Schule auch. Aber dortige Fehler sind schwer verzeihlich und nicht wieder gut zu machen. Eine falsche Entscheidung des Arztes kann den Tod des Patienten bedeuten. Also steigt der Druck.

Die typische Krankenhausatmosphäre entspricht genau dieser Situation: Glatte Flächen, farblose Wände, lange Gänge, unfreundliche Warteräume und Empfangshallen vermitteln vorwiegend technisches Funktionieren. Ohne Technik wäre unsere Medizin nicht so fort-

geschritten, wie sie es heute ist. Aber ohne Einbeziehen unserer Psyche ist Heilung nicht möglich. Einem niedergeschlagenen Patienten, der sich selbst aufgibt, nützt die beste Therapie nichts.

Glaube versetzt Berge – haben unsere Großmütter noch gewußt. Ein liebevoller enger Vertrauter, der sich um den Patienten kümmert, unterstützt den Heilungsprozeß um vielfache. Liebe, ein positiver Gedanke und Freude ist nichts anderes als hohe Energie, die das Unterbewußtsein nährt und stärkt.

Negative Räume verursachen negative Energien und somit negative Ereignisse. Denn so wie sich der Arzt fühlt, so behandelt er. So verhält er sich zu seinen Kollegen, zum Patienten, zu den Angehörigen. Bei schlechter Laune ist gutes Gelingen ausgeschlossen. Bedenkt man die Ereigniskette, kann ein Wort viele Probleme verursachen. Energie geht nicht verloren, sie potenziert sich und landet schließlich wieder dort, wo sie hergekommen ist – beim Krankenhaus selbst (in Form von schlechtem Image).

Angenehme Räume können heilen helfen

Wird ein Raum harmonisch gestaltet, sodaß die Menschen sich wohlfühlen, kann dies im umgekehrten Fall viel Positives bewirken. Ein kleiner Impuls an die Seele: „Hier wird für dich gesorgt, entspanne dich“ oder „Wir sind für dich da, vertraue uns, du bist in besten Händen“ kann Gelassenheit vermitteln, Ruhe statt Aufregung erzeugen, ganz von selber. Der Arzt genießt dann höchstes Vertrauen und kann sicherer agieren.

Man weiß von Kindern, denen man in der Erziehung Mißtrauen entgegenbringt, daß sie mehr Fehler machen als Kinder, denen viel Vertrauen geschenkt wird. Je entspannter die Atmosphäre ist, desto intuitiver ist der Arzt, das heißt er spürt besser, welche Entscheidung hier wohl die richtige ist (die besten Ärzte sind die mit dem besseren „Gespür“).

Patienten, die Freude empfinden, haben ein stärkeres Immunsystem, und das trägt wieder zu einer



FOTO: DR. BRUNO GIANI WILKINS

„Erwachen des Mondes“ – Symbol für die weibliche, gefühlvolle und intuitive Seite

schnelleren Genesung bei. Diese Energie läßt sich bewußt gestalten.

Feng Shui hat in vielen Bereichen einen Boom ausgelöst

Die traditionelle Chinesische Lehre vom Gesunden Wohnen hat über Jahrtausende diese Prinzipien überliefert. Heute ist Feng Shui in Asien, in den letzten Jahren aber auch bei uns in Europa zum Boom ausgeartet. Vor allem in der Geschäftswelt findet diese Art von Gestaltung ihre Anwendung, um Umsätze zu erhöhen und Mitarbeiter zu motivieren.

Für mich ist Feng Shui ein ideales Werkzeug, das an unsere Kultur unbedingt angepaßt werden muß.

Eine sehr kluge Methode, Energie im Raum zu harmonisieren und zu steigern, für eine bessere Gesundheit und mehr Lebensfreude.

Vor allem den Zugang zum eigenen Gefühl zu stärken, was die Lebensqualität jedes einzelnen erhöht. In meiner praktischen Arbeit erkenne ich immer wieder, daß der Mensch mit seinem Umfeld eng verwoben ist und daß schon kleine Veränderungen große Wirkungen zur Folge haben.

Stellung des Krankenhausbettes besonders wichtig

In China war der Arzt verpflichtet, das Schlafzimmer des Patienten zu untersuchen. Soll sich der Pati-

ent nach einer Operation erholen und das Bett steht auf einer geopathogenen Störzone (Wasserader), wird die Genesung viel schwieriger verlaufen.

Bedenkt man, daß in Krankenhäusern meist Metallbetten vorhanden sind, verschlimmert sich der negative Effekt der Störschwingung. Schlaflosigkeit, Unruhe, Nervosität und Schwächung des Immunsystems sind die Folge. Auch eine Aufklärung der Patienten, insbesondere Krebspatienten, würde in das Aufgabengebiet von Ärzten fallen. Denn geopathogener Streß erhöht nachweislich die Krebshäufigkeit. Ein kleiner Hinweis, das Bett zu verstellen, könnte viele Operationen ersparen – das sollte die Absicht eines guten Arztes beziehungsweise Spitals sein.

Oder eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Radiästheten wäre zukunftsorientiert. Ein Ansatz zur Wende vom „Krankenhaus“ zum „Gesundungshaus“.

Farben haben eine klare Schlüsselrolle

Farben wirken erwiesenermaßen auf die menschliche Psyche. In diesem Zusammenhang ist die Intensität und der genaue Farbton enorm entscheidend. Alles Zuviel ist zuviel und benötigt einen Ausgleich. Knallrot wirkt zwar anregend und aktivierend, aber ein Übermaß macht aggressiv. Keine Farben wie Grau und Weiß machen müde und antriebslos, der in so einem Raum Arbeitende muß die ganze Kraft von selbst aufwenden, um sich zu motivieren. Eine genaue Abstimmung ist also notwendig, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

Jedes Bild ist Symbol für eine energetische Botschaft, die wir alle unbewußt in uns aufnehmen und verstehen. Sehen wir ein Foto von einem traurigen Kind, fühlen wir uns sofort traurig. Denn unser Unterbewußtsein kann nicht unterscheiden, ob das Foto real ist oder nicht beziehungsweise ob es nur das Gefühl des Kindes ist oder meines.

Alles ist eben miteinander verbunden, das Bewußtsein des Bildes ist entscheidend für mein Empfin-

den. Dabei ist es egal, welches Lebewesen abgebildet ist, ein Mensch, ein Tier oder eine Pflanze. Beginnt man sich bewußt die Motive einmal anzusehen, die oft in dunklen Gängen an den Wänden zu finden sind, hat man sehr schnell eine Aussage über die vorhandenen Zustände. Auch abgebildete Gegenstände, wenn sie etwa in kaputtem Zustand zu sehen sind, machen irgendetwas in mir kaputt.

Aspekte der Kunst sind mit-einzubinden

Die besten Bilder für die Seele sind Naturfotos, da sie rein und unverfälscht sind. Auch Kinderzeichnungen sind positiv, vorausgesetzt die kleinen Zeichner sind glücklich (Kinder haben meist die Gabe, unabhängig vom realen Leid von sich aus Glück zu empfinden).

Größte Vorsicht ist daher bei Kunstbildern gegeben, da ganz wichtig ist, wer dieses Bild gemalt hat. Die energetische Beurteilung von Kunst hat nichts zu tun mit der Berühmtheit von Malern, oft ist sogar das Gegenteil der Fall.

Es ist ganz entscheidend, wie positiv/negativ der Künstler denkt, wie bewußt er lebt, wie sein Gesundheitszustand ist und wie er mit seinen Mitmenschen umgeht etc. Da jede Prägung in dem Bild enthalten ist und abstrahlt, bekommt auch der Raum diese Schwingung und gibt sie an die dort befindlichen Menschen weiter. In meiner Beratungspraxis kommt es oft vor, daß sich nach Entfernen der negativen Gemälde das Leben der Betroffenen rapide verändert.

Neue Kunst für energetische Impulse

Eines meiner größten Anliegen ist es, Bilder von ganz bestimmten Künstlern einzusetzen, die ein hohes spirituelles Bewußtsein besitzen. Die Neue Kunst ist eine Kunst, die energetisch anhebt statt hinunterzuziehen. Die Impulse an die Seele sendet, die sich an ihren göttlichen Ursprung erinnern kann und ein Gefühl der Glückseligkeit vermittelt bekommt.

Jahrhundertlang haben unsere

Vorfahren Kirchen nach demselben Prinzip gebaut, nämlich Orte der Kraft zu schaffen, wo Menschen Trost und Hoffnung bekamen – allerdings nur im Zusammenhang mit einer religiösen Institution. Ich denke, diese wertvollen Mittel sollen in unserer neuen Zeit dort angewendet werden, wo sie tatsächlich gebraucht werden.

Nämlich an Orten, wo Leid und Krankheit herrschen, wo die Menschen sich von ihrer eigenen Natur weit entfernt haben.

Seit 15 Jahren arbeitet der in



Wien lebende Rechtsanwalt und Künstler Dr. Wolfgang Wilfing im Bereich „Bilder als Energietransmitter“: „Meine Bilder entstehen durch medialen Kontakt mit geistigen beziehungsweise Engelwelten. Die hohen von diesen Ebenen übermittelten Energien werden mittels einer von mir entwickelten Lichtmaltechnik künstlerisch ausgestaltet. Durch die direkte Umsetzung der Energien in gemäldeartige Bilder können diese neben der visuellen Schönheit auch als sogenannte „Energietransmitter“ auf Räume beziehungsweise den Betrachter unmittelbare positive Wirksamkeit entfalten.“

Die Schweizer Autorin zahlreicher spiritueller Bücher, Silvia Walimann, schreibt in „Erwache in Gott“: „... Gleichzeitig weiß ich, daß Bilder, die das Geschehen hoher Dimensionen widerspiegeln, starke energetische Wirkungen in

unserem Alltag erzeugen könnten. Wenn man ein solches Bild beispielsweise in einer Bahnhofshalle, in der es viele dunkle Energien gibt, aufhängen würde, bliebe der positive Einfluß auf die dort Tätigen und auf die Reisenden nicht aus, selbst wenn das Bild nicht sichtbar wäre.“

Der freischaffende Künstler Mag. Alexander Wallner setzt dasselbe Anliegen in Form von Wandmalerei und Bildern mit starkem symbolhaften Charakter um: „Im Rahmen meiner Wandmalereiauf-

träge, wo ich oft monatelang im Haus des Auftraggebers arbeite und manchmal auch lebe, gab es während oder nach der Fertigstellung der Malereien sehr häufig bedeutende Veränderungen im Leben dieser Familie. Ich habe feststellen können, daß durch die gemalten Darstellungen, die Bedeutung und Wirkung der Farben diese (heilenden) Veränderungen ausgelöst wurden. Wir unterschätzen die Wirkung, die Kunst auf den Menschen haben kann.“

Lange genug haben wir unsere rationale Seite gelebt und erkennen immer mehr, daß die Welt weit mehr zu bieten hat als reine Materie und technische Funktionen. Integrieren wir unsere intuitive, nicht greifbare aber doch vorhandene zweite Hälfte wie im Bild „Erwachen des Mondes“ ausgedrückt ist, so ist echte Heilung möglich. Räume als Orte der Kraft

